

Luzern, 17. Oktober 2023

**STELLUNGNAHME ZU POSTULAT****P 1109**

Nummer: P 1109  
Eröffnet: 19.06.2023 / Bildungs- und Kulturdepartement  
Antrag Regierungsrat: 17.10.2023 / Ablehnung  
Protokoll-Nr.: 1052

**Postulat Roth David und Mit. über eine unabhängige Überprüfung der wissenschaftlichen Standards am Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik**

Institute, die *an* eine Universität angegliedert sind («An-Institute»), sind in der Schweiz verbreitet. Sie haben eine universitäts-externe Trägerschaft, beispielsweise eine Stiftung oder einen Verein. An der Universität Luzern sind die An-Institute in § 21a Statut der Universität Luzern vom 12. Dezember 2001 (SRL Nr. [539c](#)) geregelt (Ökumenisches Institut, Institut für Justizforschung in Sarnen, Urner Institut «Kulturen der Alpen», Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik IWP, vgl. Antwort auf die Anfrage A [605](#)).

**Finanzierung von An-Instituten der Universität Luzern**

Die Finanzierungsgrundsätze sind bei den Luzerner An-Instituten gleich: Die externe Trägerschaft finanziert das Institut und die Universität die ordentliche Professur. Im Falle des IWP bedeutet dies, dass die Universität die Professur von Christoph Schaltegger bezahlt. Er erbringt dabei die im Rahmen einer ordentlichen Professur vorgesehenen Leistungen (inkl. Lehrverpflichtung) für die Universität und nimmt die Aufgabe als IWP-Direktor zusätzlich wahr (bewilligte Nebentätigkeit ohne zusätzliche Entschädigung). Die Löhne der Angestellten finanziert die Stiftung Schweizer Wirtschaftspolitik als Trägerin; die Doktorierenden sind an der Universität angestellt, weshalb die Beiträge gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung an die Universität fließen. Alle IWP-Bereichsleiter erhalten für ihre Lehraufträge an der Universität keine Entschädigung von dieser. Der Kanton und die Universität finanzieren also weder Personal noch Infrastruktur des IWP. Dieses erbringt vielmehr für die Universität kostenlose Leistungen und löst Mehreinnahmen aus.

**Wissenschaftliche Qualität sichern**

Zweck der gemeinnützigen, parteipolitisch unabhängigen Trägerstiftung ist es, auf wissenschaftlicher Grundlage wirtschaftspolitisch relevante Fragestellungen zu erforschen, aus denen Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abgeleitet werden können. In der Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität und der Stiftung ist festgehalten, dass das Institut in der inhaltlichen Arbeit und Schwerpunktsetzung unabhängig ist. Die Normen und Prozeduren der wissenschaftlichen Qualitätssicherung der Universität sind einzuhalten und die Regelungen für Integrität in der Forschung sowie für die Weiterverwendung von Daten anzuwenden. Wir verfügen über keine Hinweise darauf, dass das IWP diese Regeln

nicht einhält. Das IWP arbeitet mit zahlreichen akademischen Instituten und mit Professorinnen und Professoren anderer Universitäten zusammen. Der Direktor und die Mitarbeitenden publizieren regelmässig in wissenschaftlichen Zeitschriften. Der Universitätsrat hat unter anderem ein Reglement über die wissenschaftliche Integrität in der Forschung (SRL Nr. [539k](#)) und ein Ethik-Board-Reglement (SRL Nr. [539p](#)) erlassen. Die Universität verfügt über eine [Qualitätsstrategie](#), über eine überfakultäre [Qualitätskommission](#) sowie über ein Qualitätsmanagementsystem. In dessen Rahmen führt sie jährlich eine Forschungsevaluation durch, welche auch die Publikationen von Christoph Schaltegger miterfasst. Sollte ein begründeter Verdacht auf eine Verletzung der Regeln bestehen, könnte der Universitätsrat – wie auch die Universität selbst – die Durchführung einer Untersuchung beschliessen. Dasselbe gilt für den Fall, dass Externe auf die Forschung Einfluss nehmen, oder wenn ein begründeter Verdacht auf Unregelmässigkeiten im Betrieb bestehen, sofern die nachgeordneten Institutionen der Universität nicht von sich aus selber aktiv geworden sind. Wichtig für die Sicherung der wissenschaftlichen Qualität sind andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, welche Forschungsergebnisse kritisch prüfen. Die Wirkung der Kontrolle und die mögliche Disziplinierung durch die Scientific Community sind nicht zu unterschätzen.

### **Kontroverse öffentliche Debatten**

Vertreterinnen und Vertreter des IWP äussern sich regelmässig öffentlich zu den erforschten Themen. Wissenschaftliche Forschungsergebnisse stellen dabei nicht unterschiedliche Sichtweisen dar, sondern bilden die Grundlage einer darauf basierenden politischen Diskussion. Das Institut ist frei, in welcher Form es seine Erkenntnisse kommuniziert und wie es seine Mittel verwendet. Dass es dabei auch neue Wege der Wissenschaftskommunikation beschreitet, ist Teil des Stiftungszwecks. Es ist nicht unüblich, dass Expertenmeinungen zur Debatte anregen, so im Bereich der Ökonomie (Löhne, Subventionen des Staates), der Gesundheit (Corona-Pandemie, Krankenversicherungen) und der Ökologie (Klimaforschung). Dabei lösen auch öffentliche Stellungnahmen und Kommentare anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Diskussionen aus. Werden diese auf einem Kurznachrichtendienst wie X (Twitter) geführt, geschieht dies allerdings oberflächlich und nicht nach wissenschaftlichen Standards.

### **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Die An-Institute, und somit auch das IWP, decken in Lehre und Forschung Themengebiete ab, welche die Universitäten bearbeiten, wie auch solche, welche sie nicht bearbeiten. Die Konzentration auf Fragen der Schweizer Wirtschaftspolitik ist eine Nische und bietet Potenzial sowohl für die Wissenschaft selbst als auch für ein breites Publikum. Auch fördern die An-Institute den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das IWP etwa beschäftigt Doktorierende und Assisierende, welche an der Universität Luzern ihre Qualifikationsarbeiten schreiben. Davon profitiert neben dem wissenschaftlichen Nachwuchs auch die Universität Luzern.

### **Fazit**

Wir sind überzeugt, dass durch die Einbindung der Leitung des IWP und der Nachwuchswissenschaftler in das universitäre Qualitätssicherungssystem die Einhaltung wissenschaftlicher Standards gewährleistet ist. Eine externe Begutachtung halten wir nicht für notwendig. Das IWP ist in der Öffentlichkeit präsent: Seine Forschungsergebnisse werden publiziert und sind für alle Forschenden, Medienschaffenden und Bürgerinnen und Bürger nutzbar. Das IWP hat eine hohe Aussenwirkung, was zu begrüßen ist, unabhängig davon, wie die Rezipienten zu Forschungsprojekten stehen, deren Resultate durchaus kontrovers beurteilt werden können und sollen. Im Sinne dieser Ausführungen beantragen wir die Ablehnung des Postulats.